

Die Rückkehr nach Masatepe, Nicaragua

Eisig kalt! Mein erster Eindruck als ich aus dem Flughafen Madrid in Spanien herausgehe. Den europäischen Winter habe ich schon vermisst. Am 20. Dezember fliege ich für einen Monat in die Heimat nach Deutschland. Ich freue mich auf meine Familie, Freunde und Bekannten. Gleich als ich ankomme löchern sie mich mit Fragen: „Erzähl, wie ist es? Wie ist das Essen, deine Gastfamilie, wie ist das Leben dort? Ist es gefährlich in der Nacht? Wie sehen die Mädels aus?“ Und viele weitere Fragen folgen. Ich berichte mit der Vorfreude meine Familie wieder zu sehen. Der Abschied in Nicaragua ist schön. Meine Schülerinnen und Schüler schenken mir einige landestypische Dinge. Meine Gastfamilie und meine engsten Freunde begleiteten mich auf dem Weg zum Flughafen nach Managua. Für 2008 die letzten Atemzüge der schwülen Zentralamerikanischen Luft nehmen und mich mental wieder auf das Leben in Deutschland vorbereiten. Die vergangenen drei Monate sind im Fluge vergangen, dennoch möchte ich keinen Moment in dieser Zeit missen. In Deutschland angekommen bekomme ich zunächst einen Schock, als ich in den Supermarkt gehe, die Riesenauswahl, das sehr durchorganisierte und durchgeplante System des Verkaufs im Supermarkt vermisse ich manchmal in Nicaragua. Am ersten Abend in der Heimat bin ich mental noch lange nicht angekommen, wenn ich das behaupten würde, wäre es eine Lüge. Die Weihnachtszeit verbringe ich besinnlich mit meiner Familie im Schnee. Ein krasses Kontrastprogramm für mich, da ich Nicaragua in der Zeit des Frühsommers verlassen habe und mich jetzt die eisige Kälte Europas trifft. Mit viel Eis und Schnee bin ich auch ins neue Jahr gekommen. Am 11. Januar des neuen Jahres versammelt sich der Verein in dem evangelischen Gemeindezentrum in Groß-Gerau. Etwa 45 Personen nehmen an dem Treffen teil, bei dem wir, die jungen Freiwilligen, unsere Eindrücke schildern, Erfahrungen berichten und anhand einer Fotopräsentation unser Leben in Nicaragua veranschaulichen. Es ist schön an diesem Sonntag vor lauter interessierten Mitgliedern zu berichten. An den folgenden Tagen halten Christian und ich weitere Vorträge. Ein klasse Ergebnis unserer Präsentationen sind die zwei weiteren Freiwilligen, die sich für das Jahr im Ausland, in Nicaragua, interessieren. Zwei kulturell interessierte, offene und sympathische Menschen. In meinen Augen sind das neben einer Sprachbegabung die Grundvoraussetzungen, die wir Freiwilligen mitbringen sollten. Ich denke, dass sie sich für den Job in der Entwicklungsarbeit entscheiden und begeistern lassen. Bereits jetzt freue ich mich darauf, die neuen Freiwilligen einzuarbeiten, ihnen

Masatepe zu zeigen und den Menschen hier vorzustellen, so wie ich hier die Menschen und den Ort durch die vorigen Freiwilligen Rebekka und Marcel kennen lernen durfte. So fände ich es gut, eine Weiterführung der Arbeit anzustreben, die die vorangegangenen Freiwilligen vollbracht haben. Denn eines ist klar, hier in Nicaragua fehlt es den Menschen an einer Kontinuität wegen der enormen Arbeitslosigkeit gerade bei jungen Menschen mit gutem Abschluss. So schaffen wir auch ein Stück weit Stabilität in dem Leben unserer Schülerinnen und Schüler durch die Routine des Unterrichtes. Für die neuen Kurse, Mathematik, Europäische Geschichte, Philosophie und einen intensiven Englischkurs haben wir nun fixe Daten. Ab dem 16. Februar 2009 werden wir die neuen Fächer und Kurse unterrichten. Der Philosophie -, sowie Geschichtskurs sollen den jungen Menschen hier die Möglichkeit eröffnen, ihren Blick zu weiten. Kritisch denken zu lernen, selbstbewusst urteilen zu können, eine Argumentation mit Struktur selbst zu schaffen und den Mut sich gegen die Meinung anderer zu widersetzen, werden Kernelemente dieser beiden Fächer sein. Christian und ich werden diese Kurse leiten. Mathematik hingegen wird Christian alleine unterrichten. Ich habe mich meines Viertels „Jalata“ angenommen und werde parallel zum Mathematikurs einen wöchentlichen Englischkurs in der „Casa Comunal“ geben. Der intensive Englischkurs ist für alle Altersgruppen zugänglich und wird drei Mal in der Woche stattfinden. Hierbei möchte ich ein Gefühl für die Sprache vermitteln, und diese ohne Scheu und Scham dann auch zu gebrauchen. Grundlagenbildung, Hörverstehen, Kommunikation, Aussprache und Wortschatzbildung sind einige der Kernelemente des Kurses. Bewusst findet der Kurs abends statt, da einige Lernwillige tagsüber arbeiten oder anderweitig beschäftigt sind.

Wie die vergangenen drei Monate sind die vier Wochen in Deutschland nun auch vorüber. Ich habe viel Energie und Frische getankt, sodass ich die noch bevorstehende heißeste Zeit hier in Nicaragua gut verbringen kann. Im Augenblick ist das Wetter angenehm warm und sehr windig. Es regnet nicht, sodass in dieser Zeit Türen und Fenster auch tagsüber wegen des heftigen Staubes, der stetig aufgewirbelt wird, geschlossen bleiben. Staub wurde auch auf der Tanzfläche bei Christians Geburtstagsparty aufgewirbelt. Am 31.1 feiern wir den 20sten von Christian in Nicaraguanischer Manier mit Piñata hervorragendem Essen, nicaraguanischen Zigarren und natürlich auch ein bisschen Ron Flor de Caña. Für Christian gibt es viele Überraschungen an diesem Abend. Die wohl größte Überraschung hat mir meine nicaraguanische

Gastfamilie über den Zeitraum des Jahreswechsels vorbereitet. Als ich im Januar ankomme werden mir die Augen zugehalten: „Jetzt darfst du gucken!“

Mein Zimmer strahlt nun in einem sonnigen Gelb...

